Ab ins Wochenende

Die besten Kurztrips ab Hamburg

Vorwort | 5
Register | 164
Impressum | 167
Lieblingsplätze unserer Autorinnen und Autoren | 168

1 **Ahrenshoop**
Künstlerdorf am Meer | 6

2 **Bad Doberan & Heiligendamm**
Mit dem Molli in die Weiße Stadt | 10

3 **Bad Harzburg**
Kleine Berge, hohe Bäume | 14

4 **Boltenhagen**
Baden in der Sichelbucht | 16

5 **Burg auf Fehmarn**
Inselhauptstadt mit Backstein-Charme | 20

6 **Büsum**
Perlebucht und grüner Strand | 22

7 **Cuxhaven**
Sonne, Sand, Wald und Watt | 24

8 **Dahme**
Leuchttürme und viel Platz für Sandburgen | 28

9 **Eckernförde**
Badespaß und Stadtbummel | 32

10 **Friedrichstadt**
Holland in der Marsch | 36

11 **Goslar**
Silber, Kaiser und Kunst | 40

12 **Graal-Müritz**
Weißer Strand und grüne Wälder | 44

13 **Grömitz**
Strandspaß mit vielen Extras | 48

14 **Haffkrug**
Oase an der Lübecker Bucht | 52

15 **Helgoland**
Felsen mit Geschichte | 56

16 **Husum**
Ein Schloss und viel Kultur | 62

17 **Kellenhusen**
Kurvige Schönheit zwischen Wald und Meer | 66

18 **Kühlungsborn**
Ost oder West? | 70

19 **Lübeck**
Nicht aus Marzipan | 74

20 **Ludwigslust**
Versailles des Nordens | 78

21 **Lüneburg**
Hanse, Salz und Heide | 82

22 **Neuwerk**
Grünes Eiland im Wattenmeer | 88

23 **Nordstrand**
Halbinsel im Land der Köge | 90

24 **Plön**
Seen-Sucht stillen | 92

25 **Insel Poel**
Baden ohne Trubel | 96

26 **Salzwedel**
Fachwerk und Baumkuchen | 100

27 **Sankt Peter-Ording**
Nordsee-Erlebnis pur | 104

28 **Schwerin**
Die Schöne am Wasser | 108

29 **Stralsund**
Weltkulturerbe am Sund | 112

30 **Timmendorfer Strand**
Lifestyle auf weißem Sand | 118

31 **Tønder**
Besuch im Königreich | 122

32 **Warnemünde**
Entspannt an der Ostsee | 126

33 **Wernigerode & Brocken**
Wo Hexen tanzen und schon Goethe wandern ging | 130

34 **Westerland/Sylt**
„Oh, ich hab' solche Sehnsucht …" | 134

35 **Wismar**
Perlen der Backsteingotik | 140

36 **Wittenberge**
Industriestadt im Wandel | 144

37 **Wolfsburg**
Faszination Auto | 150

38 **Worpswede**
Wunderland im Teufelsmoor | 154

39 **Wyk auf Föhr**
Beschauliche Inselhauptstadt | 158

Schloss Wernigerode im Harz

Kleine Fluchten – von Hamburg zu den schönsten Wochenendzielen

Hamburg ist eine grüne Stadt, keine Frage. Parks, Gärten, Seen und Kanäle überall. Dazu Sehenswürdigkeiten noch und nöcher. Manchmal aber hat man genug von Alster und „Elphi", Hafen und Hagenbeck, dann muss man raus aus den eigenen vier Wänden, seien sie noch so grün und attraktiv.

Da trifft es sich gut, dass das „Tor zur Welt" auch viele kleine Pforten ins Land drum herum besitzt – nach Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern.

Zwischen Westerland auf Sylt und Wernigerode im Harz, zwischen dem Künstlerdorf Worpswede und der Hansestadt Wismar gibt es so einiges zu entdecken, das kann man wohl sagen! Beispiele gefällig? Bitte: Flanieren Sie in Schlössern wie Ludwigslust, speisen Sie in den Pfahlbau-Restaurants von Sankt Peter-Ording, bestaunen Sie die Weltkulturerbe-Stadt Goslar. Folgen Sie Theodor Storms Spuren in Husum und denen Emil Noldes in Seebüll. Überschreiten Sie die dänische Grenze, wagen Sie sich auf die hohe See nach Helgoland!

Die Touren in diesem Buch führen Sie an Strände, in Stadtdenkmäler und Kurorte, in Häfen und auf Inseln in Hamburgs weiterer Umgebung. Darunter sind solche, die sich gut für einen Tagesausflug eignen, für andere benötigen Sie schon das ganze (verlängerte?) Wochenende. Lassen Sie sich also beim Lesen zu dem ein oder anderen Kurztrip inspirieren, ganz nach dem frei nach Goethe oft zitierten Motto: „Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!"

DIE AUTORINNEN UND AUTOREN

Arnd M. Schuppius, der Verfasser dieses Vorworts, ist einer von elf Reiseautoren, die für dieses Buch die schönsten Orte für einen Kurztrip rund um Hamburg erkundet haben. Während er seine Lieblingsplätze an der Nordsee beschreibt, führt **Majka Gerke** an die Ostseeküste Schleswig-Holsteins. Auch **Meiken Endruweit** war im nördlichsten Bundesland unterwegs. **Alexa Christ** hat für Sie die Hansestadt Wismar erkundet, **Rasso Knoller** zeigt die schönsten Ecken seiner früheren Heimat Stralsund. **Susanne Kilimann** ist Expertin für die Harzregion, **Christian Nowak** ist für Sie bis nach Helgoland gereist. Die Städe Schwerin und Salzwedel stellt **Bernhard Mogge** vor. **Oliver Gerhard** entführt Sie ins „Versailles des Nordens" nach Ludwigslust, **Ralf Johnen** hat unter anderem Lüneburg erkundet. **Klaus Scheddel** schließlich hat für Sie die schönsten Orte an der nahen Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns ausgewählt.

Auf Seite 168 verraten die Autorinnen und Autoren ihre Lieblingsplätze.

1 | Ahrenshoop

Künstlerdorf am Meer

Bahn IC bis Ribnitz-Damgarten West, dann Bus 210 (ab 3 Std. 40 Min.)

Auto A 20 bis Rostock Ost, dann B 105 und Bäderstraße (ca. 2 Std. 30 Min.)

Entfernung ca. 225 km

Die anmutige Lage zwischen Meer, Hügeln und Bodden zog schon Ende des 19. Jahrhunderts Künstler nach Ahrenshoop. Bis heute ist der Ort auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst mit dem malerischen Strand ein Sehnsuchtsziel für Kunstsinnige.

Es begann im Sommer 1889: Der Landschaftsmaler Paul Müller-Kaempff und der Tiermaler Oskar Frenzel stoßen bei einer Wanderung über das Fischland auf ein kleines, abgelegenes Fischer- und Bauernnest mit 120 Seelen. Zwischen Stranddünen und Hügeln stehen ein paar ärmliche Hütten und Katen mit altersgrauen Reetdächern. Doch die beiden Maler sind völlig hingerissen: Über allem liegt ein wundervolles, klares nordisches Licht, das die liebliche Landschaft am Meer in herrlichen Farben erstrahlen lässt.

Von nun an kommt Paul Müller-Kaempff jeden Sommer nach Ahrenshoop, 1892 baut er sich hier ein Haus. Bald folgen ihm weitere Maler, eine Künstlerkolonie entsteht. Seine legendäre Malschule, die er 1894 eröffnet, zieht besonders Frauen an, die das künstlerische Handwerk erlernen wollen.

Die Ahrenshooper Fischer und Bauern sahen dem bunten Treiben anfangs mit einiger Verwunderung zu. Doch gern boten sie den Gästen Kost und Logis an. Nach und nach kamen auch Erholungssuchende, die keine Staffelei am Strand aufstellten, sondern einfach die gute Meeresluft und das gesundheitsfördernde Bad in der Ostsee suchten. Ahrenshoop entwickelte sich zum kleinen, besonderen Ferienort. So zieht es im 20. Jahrhundert auch viele Prominente nach Ahrenshoop, unter ihnen Albert Einstein und George Grosz.

Auch in der DDR-Zeit ist Ahrenshoop bei Künstlern und Intellektuellen beliebt. Hier bewegt man sich freier und ungezwungener als in anderen Seebädern. So

Von der Plattform am Grenzweg bietet sich ein toller Ausblick auf Ahrenshoop

★ **Kunstmuseum Ahrenshoop**
Das sehenswerte Museum zeigt Werke der Ahrenshooper Künstler.
Weg zum Hohen Ufer 36 | 18347 Ahrenshoop | Tel. (03 82 20) 6 67 90 | www.kunstmuseum-ahrenshoop.de

★ **Schifferkirche**
Die rohrgedeckte Holzkirche in Form eines umgedrehten Schiffes ist ein architektonisches Kleinod. Im Innern kann man Schiffsmodelle eines Ahrenshooper Kapitäns bestaunen.
Paetowweg 5 | 18347 Ahrenshoop

Ginger
Unkompliziertes, modernes Restaurant-Café im historischen Haus Elisabeth von Eicken, das der Malerin als Atelier und Wohnhaus diente. Fisch, Pasta, Fleisch und vegetarische Gerichte mit mediterraner Note. Spezialität sind regionale Tapas, die man sich nach Wahl zusammenstellen kann. Auch gute Kuchen und Torten. Leicht gehobene Preise. Besonders schön sitzt man im Wintergarten und auf der Terrasse.
Dorfstr. 39 | 18347 Ahrenshoop | Tel. (03 82 20) 66 95 35 | www.elisabeth-voneicken.de

★ **Bunte Stube**
In dem markanten Laden im Bauhausstil gibt es Kunsthandwerk und eine gut sortierte Buchhandlung.
Dorfstr. 24 | 18347 Ahrenshoop | Tel. (03 82 20) 2 38 | www.bunte-stube.de

wird in Ahrenshoop schon in den 1950er-Jahren die Freikörperkultur modern – anfangs sehr zum Unmut der Politfunktionäre.

Was tun in Ahrenshoop

Heute ist Ahrenshoop mit vielen reetgedeckten Häusern und dem traumhaften Strand schöner und beliebter denn je. Und immer noch ein Ort, der Künstler und Kunsthandwerker magisch anzieht. Zahlreiche Galerien und Ateliers warten in den abseits der verkehrsreichen Dorfstraße gelegenen, teils noch sandigen Dorfwegen darauf, entdeckt zu werden. Überhaupt: Das Spazierengehen in und um Ahrenshoop ist ein großer Genuss für die Sinne. Ständig warten neue, unerwartete Ausblicke auf bunt angemalte Reetdachhäuser, den Bodden oder die Ostsee. Dabei stößt man auch auf die Tafeln des **Kunstpfads,** die ausgewählte Gemälde zeigen.

Ein sehr lohnenswerter Spaziergang führt von der Dorfstraße über den **Grenzweg** – dieser markierte einst die Grenze zwischen Mecklenburg und (Vor-)Pommern – zum **Aussichtspunkt am Hohen Ufer.** Von hier hat man einen herrlichen, zigfach gemalten und fotografierten Blick auf Ostsee und Stranddünen.

Absolutes Highlight für Kunstfans aber ist das 2013 eröffnete, spektakuläre **Kunstmuseum.** Hier werden nicht nur die Werke der Ahrenshooper Maler gezeigt, sondern auch andere hochkarätige Ausstellungen präsentiert. Schon das Gebäude ist eine Attraktion. Es besteht aus fünf stilisierten, miteinander verbundenen Fischerkaten.

Zu Ahrenshoop gehören auch die beiden Dörfer **Althagen** und **Niehagen,** die am Bodden liegen. In Althagen ist der malerische Hafen ein beliebter Anlaufpunkt. Von hier kann man auch mit einem historischen Zeesenboot auf Segeltörn gehen. Oder einfach im kultigen Bistro-Restaurant Räucherhaus Fisch essen und auf den Bodden schauen.

Hotel Charlottenhof
Kleines, feines Hotel in historischen Gebäuden in bester Lage am Grenzweg. Hier nächtigte einst schon der Gründer der Künstlerkolonie, Paul Müller-Kaempff. Heute sind alle zwölf Zimmer individuell gestaltet – eine stilsichere Mischung aus Alt und Neu. Es gibt ein edles Restaurant-Café und eine Sauna. Zum Strand und zum Aussichtspunkt am Hohen Ufer läuft man 200 Meter.

Grenzweg 3 | 18347 Ahrenshoop |
Tel. (03 82 20) 3 02 |
www.charlottenhof-ahrenshoop.de

AUSSERDEM INTERESSANT:
Darßer Weststrand
Spaziert man von Ahrenshoop am Strand Richtung Norden, gelangt man zum wildromantischen Darßer Weststrand – ein absolutes Highlight: Strahlend weißer Sand liegt hier vor einem Dünenstreifen, hinter dem windschiefe Rotbuchen thronen. Der Weststrand zieht sich 12 Kilometer an der Küste entlang bis zum Leuchtturm Darßer Ort. Er ist nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen, deshalb findet man hier auch im Hochsommer noch ein einsames Plätzchen.

2 | Bad Doberan & Heiligendamm

Mit dem Molli in die Weiße Stadt

Bahn IC/RE bis Rostock, dann RB nach Bad Doberan (ab 2 Std. 40 Min.)

Auto A 1 und A 20 bis Bad Doberan (ca. 1 Std. 55 Min.)

Entfernung ca. 180 km

Schon Bad Doberan selbst hat einiges zu bieten: Das prächtige Münster, eine lebendige Altstadt mit Baudenkmalen der Bäderzeit. Doch die bekannteste Attraktion der Kurstadt ist ihr Vorort Heiligendamm, die weiße Stadt am Meer.

Verbunden sind Bad Doberan und Heiligendamm durch eine weitere Sehenswürdigkeit: die Schmalspurbahn Molli, die seit 1886 in Betrieb ist. Damals war Doberan ein Residenz- und Vergnügungsort der feinen Gesellschaft. Um die Herrschaften bequem ins sechs Kilometer entfernte erste deutsche Seebad zu bringen, baute man die Bahn.

Den Anstoß für den Aufschwung Doberans gab der mecklenburgische Herzog Friedrich Franz. Er machte den Ort zu seiner Sommerresidenz, ließ ein Palais, Logierhäuser und ein Kasino bauen. Bis heute prägen die stattlichen Gebäude das Zentrum der Stadt.

Die Weiße Stadt Heiligendamm ist das älteste Seebad Deutschlands

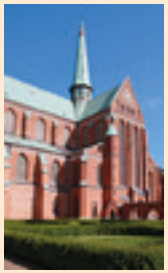
Dabei war Doberan bis Ende des 18. Jahrhunderts nur ein ärmliches Dorf im Schatten des mächtigen **Münsters** gewesen. Mit dem monumentalen Kirchenbau hatten Zisterziensermönche im 14. Jahrhundert ihr dortiges Kloster vervollständigt.

Von der alten Residenzstadt ist noch viel rund um den **Kamp** erhalten, die dreieckige, von Linden umstandene Parkanlage, die einst der gesellschaftliche Mittelpunkt der Stadt war. An der östlichen Seite wird der Park von weißen Prachtbauten gesäumt, im Park selbst ziehen zwei verspielte Pavillons im chinesischen Stil die Blicke auf sich.

Vom Kamp ist es nur ein Katzensprung zum weitläufigen **Klosterpark** und zum Münster. Am quirligsten aber ist Bad Doberan in der Altstadt westlich vom Kamp. Zwischen Alexandrinenplatz und der Ecke zum Marktplatz zuckelt der

★ **Münster**
Perle der deutschen Backsteingotik: 1368 wurde die mächtige Kathedrale als Klosterkirche des Zisterzienserklosters geweiht. Sie leuchtet in den prächtigsten Farben und Formen der Gotik. Kunstvolles Rippengewölbe im Innern.

Klosterstr. 2 | 18209 Bad Doberan



★ **Kamp**
Dreieckige, von Linden und schmucken Palais umstandene Parkanlage. Im Park stehen zwei Pavillons im chinesischen Stil, einer wird als Restaurant, der andere als Galerie genutzt.

Weißer Pavillon
Frische Gerichte aus regionalen Zutaten im Pavillon auf dem Kamp. Schöne Sommerterrasse mit Parkblick.

Auf dem Kamp 1 | 18209 Bad Doberan | Tel. (03 82 03) 6 23 26

★ **Möckelhaus**
Das sehenswerte Stadt- und Bädermuseum befindet sich in einer imposanten neugotischen Villa. Es zeigt anschaulich die Entwicklung von Doberan und Heiligendamm zum ersten deutschen Seebad und stellt die Zeiten vor, in denen die Badegäste noch von Pferden an Bord einer Badekarre in die Ostsee gezogen wurde.

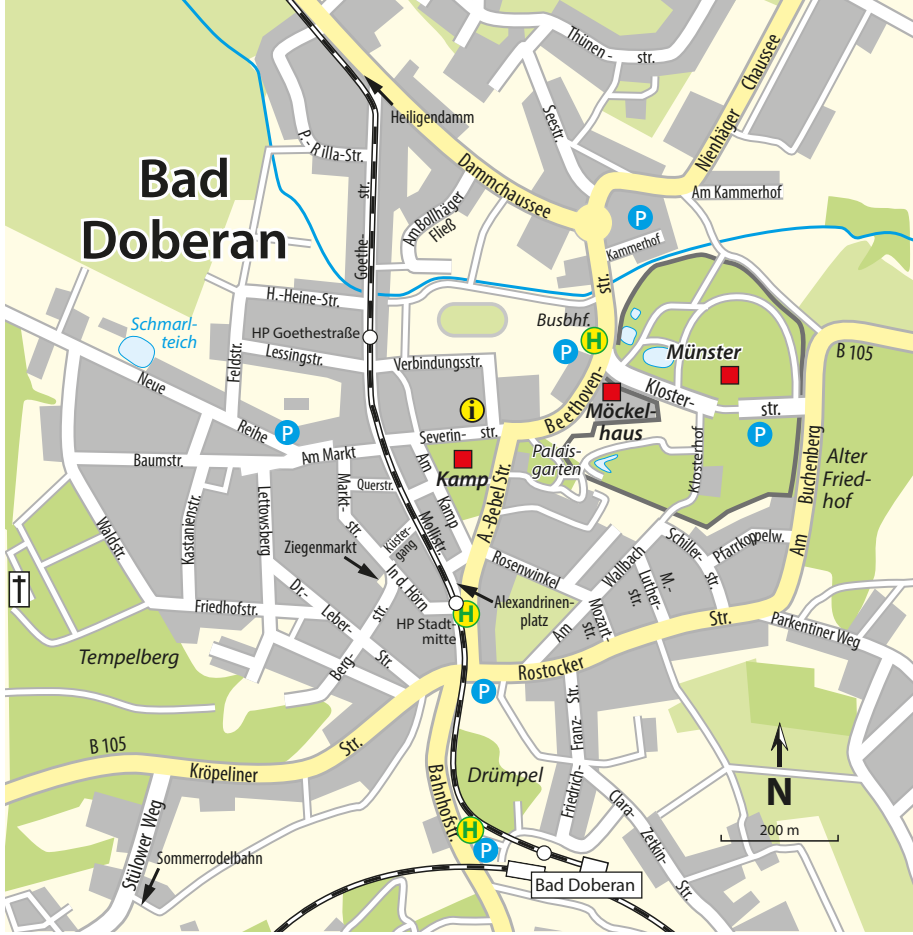
Beethovenstr. 8 | 18209 Bad Doberan | Tel. (03 82 03) 6 20 26 | www.moeckelhaus.de

Molli jede Stunde zweimal laut bimmelnd durch die enge, von Cafés und Läden gesäumte Mollistraße. Dann stehen Touristen staunend am Straßenrand und schauen fasziniert dem fauchenden Ungetüm mit den historischen Eisenbahnwagen nach.

Für die Strecke hinaus nach **Heiligendamm** braucht die Dampfeisenbahn kaum 20 Minuten. Wer dort aussteigt (der Molli fährt noch weiter ins Seebad Kühlungsborn), ist im ältesten Seebad Deutschlands angekommen. Berühmt wurde Heiligendamm, als sich dort im Jahr 2007 beim G8-Gipfel die mächtigsten Politiker der Welt trafen. Allerdings darf man sich Heiligendamm nicht allzu groß vorstellen. Pompös ist nur das Grand Hotel Heiligendamm, in dem sich damals die Mächtigen der Welt trafen. Um zum Strand zu gelangen, durchquert man vom Molli-Bahnhof den Kurpark und gelangt so zur Promenade am Meer mit der Seebrücke. Das ist ein ziemlicher Umweg, der notwendig ist, weil der direkte Weg zum Strand gesperrt ist – er führt mitten durch die weitläufige Hotelanlage. Von der Promenade kann man dann aus einiger Entfernung die strahlend weiße Hotelanlage samt Kurhaus und Nebengebäuden bewundern.

Links vom Hotelgelände reiht sich die „Perlenkette“ auf: sieben ehemals weiße Villen, die derzeit Villa für Villa restauriert, in Ferienwohnungen umgebaut und für viel Geld verkauft werden.

Sehr schön ist von hier eine Strandwanderung Richtung Osten: Am teils sandigen, teils steinigen Strand mit Steilküste spaziert man ins acht Kilometer entfernte Seebad Kühlungsborn. Zwischendurch warten schöne, wenig frequentierte, naturbelassene Strandabschnitte. Von Kühlungsborn kann man mit dem Molli wieder zurück nach Heiligendamm und Bad Doberan fahren.



Molli
Die Dampfeisenbahn fährt im Sommerhalbjahr stündlich, im Winter alle zwei Stunden von Bad Doberan über Heiligendamm ins Ostseebad Kühlungsborn. Haltestellen sowohl am Bahnhof als auch im Zentrum von Bad Doberan.

www.molli-bahn.de

Hotel Villa Sommer
Kleines, feines Hotel in einer behutsam renovierten Jugendstilvilla in einem Villenviertel nahe Bahnhof (man sieht auch die Dampfeisenbahn Molli an- und abfahren). Komfortable Zimmer und Suiten mit Holzfußböden und klassischer bis moderner Einrichtung, teils mit Balkon.

Friedrich-Franz-Str. 23 | 18209 Bad Doberan | Tel. (03 82 03) 7 34 30 | www.hotel-villa-sommer.de

Café Zikke
Lauschiges Café-Restaurant, etwas versteckt im Alexandrinenhof, nahe der Molli-Station Alexandrinenplatz. Angeboten werden unter anderem leckere Flammkuchen, Salate und hausgemachte Kuchen. Im Sommer sitzt man schön im Hof auf der Terrasse mit Springbrunnen.

Alexandrinenplatz 2 | 18209 Bad Doberan | Tel. (03 82 03) 64 94 70 | www.cafe-zikke.de | Täglich ab 11 Uhr

AUSSERDEM INTERESSANT:
Sommerrodelbahn
Ein toller Spaß – nicht nur für Kinder: Auf der 721 Meter langen Bahn am südwestlichen Stadtrand saust man mit Blick auf Stadt und Münster über Brücken und Kurven durch grüne Landschaft.

Stülower Weg 70 | 18209 Bad Doberan | Tel. (03 82 03) 40 74 01 | www.sommerrodelbahn-dbr.de

3 | Bad Harzburg

Kleine Berge, hohe Bäume

Bahn ICE/ERX ab Hamburg Hbf mit Umsteigen in Hannover nach Bad Harzburg (2 Std. 45 Min.)

Auto A 7/A 2/A 395 (ca. 2 Std. 15 Min.)

Entfernung ca. 245 km

Die Burg, die dem Kurort am Nordrand des Harzes den Namen gab, ist längst eine Ruine. Harzburg hat heute andere Attraktionen – ein Solebad, Wanderwege durch herrliche Natur und wilde Tiere.

Rauf geht es zu Fuß oder ganz bequem mit der Schwebebahn. Der Gipfel ist in wenigen Minuten erreicht, denn der **Burgberg**, Bad Harzburgs Hausberg, ist nicht einmal 500 Meter hoch. Oben angekommen, tut sich ein herrlicher Blick über das Harzvorland auf. Für Unternehmungslustige fängt der Ausflug hier oben erst richtig an.

Zu den beliebtesten Wanderzielen gehört das **Luchs-Schaugehege** an den Rabenklippen. Um sicherzugehen, die wilden Katzen aus der Nähe erleben zu können, kommt man am besten an einem Mittwoch oder Samstag. Dann nämlich teilen die Nationalpark-Ranger Futter aus und das lockt auch die scheuesten ihrer Schützlinge aus den Verstecken, die ihnen das riesige Gelände bietet.

Aus einer ungewöhnlichen Perspektive kann man den Harz auf dem **Baumwipfelpfad** erleben, der in Bad Harzburg beginnt und durch die mächtigen Baumkronen des Kalten Tals führt.

Unten, im Kurstädtchen, lässt es sich angenehm bummeln. Entlang der von Kastanien gesäumten Fußgängerzone öffnen Einzelhandelsgeschäfte ihre Türen, Villen mit verspielten Giebeln und Türmchen künden von der mondänen Anfangszeit des Badeortes im 19. Jahrhundert. Die Zeiten ändern sich, das heilende Solewasser lockt immer noch. In der modernen **Therme** kann man sich zu jeder Jahreszeit im Innen- oder im beheizten Außenbecken aalen. Tief verschneit präsentiert sich der Harz meist nur wenige Wochen im Jahr. Für viele Harz-Fans gibt es dann nichts Schöneres, als durch die watteweißen Wälder zu stapfen und urgemütlich einzukehren.

Der Kurpark lädt in Bad Harzburg zum Entspannen ein

Luchsgehege an den Rabenklippen
Die größte Wildkatze Deutschlands mit den typischen Pinselohren ist nicht nur selten, sondern auch scheu. Im Luchs-Schaugehege kann man sie gut beobachten, vor allem bei den Fütterungen mittwochs und samstags um 14.30 Uhr.

www.luchsprojekt-harz.de

Café Winuwuk
In idyllischer Lage über Bad Harzburg liegt das spektakuläre Anwesen, das ein Künstlerpaar in den 1920er-Jahren in Zusammenarbeit mit dem Architekten und Bildhauer Bernhard Hoetger gestaltet hat. In dem verzaubert-mittelalterlich anmutenden Gebäude sitzt man urgemütlich bei hausgemachtem Kuchen. Im ebenfalls sehenswerten Sonnenhof gegenüber gibt es originelles Kunsthandwerk.

Waldstr. 9 | 38667 Bad Harzburg | Tel. (0 53 22) 14 59 | www.winuwuk.de

Stadtparkhotel Alexandra
Freundliches Boutiquehotel im Kurviertel. Die im Jahr 2017 renovierten Zimmer sind nach unterschiedlichen Themen individuell gestaltet. Ruhige und doch zentrale Lage. Fußgängerzone, Kurzentrum, Stadtpark und Seilbahn auf den Burgberg fußläufig erreichbar. Reichhaltiges Frühstück, guter Service, faire Preise.

Am Stadtpark 43 | 38667 Bad Harzburg | Tel. (0 53 22) 9 87 54 14 | www.stadtparkhotel-alexandra.de

Baumwipfelpfad
Auf über 18 Plattformen in mehr als 20 Metern Höhe kann man hier rund 1 000 Meter durch die Baumkronen spazieren.

Nordhäuser Str. 2b | 38667 Bad Harzburg | www.baumwipfelpfad-harz.de